



Hund und Jogger: Gegenseitiges Verständnis

Auch wenn nicht viele Jogger wirklich von Hunden gebissen werden, ist jeder Biss einer zuviel. Sowohl Hundehalter, wie auch Jogger können unangenehme Begegnungen mit gegenseitigem Verständnis leicht vermeiden.

Der Frühling ist da und zahlreiche Jogger sorgen in der Natur für ihre Fitness. Dass sie dabei auf Hunde treffen ist selbstverständlich. Damit solche Begegnungen entspannt ablaufen, muss in erster Linie der Hundebesitzer seinen Vierbeiner an Jogger gewöhnen. Der Hund soll von Anfang an lernen, dass mit rennenden Menschen weder gespielt wird, noch dass sie gejagt werden dürfen. Dies lässt sich einfach üben. Der Hundehalter nimmt Leckerbissen mit, die der Hund überaus liebt (z.B. Cervelat oder Käse). Nähert sich ein Jogger, ruft der Besitzer seinen Hund zu sich und lässt ihn das begehrte Futter so lange aus der geschlossenen Hand klaben, bis der Jogger sich weit genug entfernt hat. Rasch wird der Hund sich an die Regel "Jogger naht – ich renne zu Herrchen oder Frauchen und bekomme Leckerchen" gewöhnen. Die meisten Hunde laufen bereits nach kurzer Zeit von sich aus zu ihrem Besitzer, wenn sie einen Jogger herannahen sehen. Kommt der Hund trotz verlockender Belohnung nicht, gibt es auch dafür einen einfachen Trick. Dem Hund wird eine ca. 20 Meter lange Schnur ohne Schlaufe am Halsband befestigt. Diese zieht der Hund am Boden hinter sich her. Die Schnur behindert ihn in keiner Weise, hilft aber dem Besitzer, den Hund sofort stoppen zu können, indem er einfach auf die Schnur steht, wenn der Hund auf Zurufen nicht herkommt.

Unterschiedliche Instinkte

Menschen verlassen sich hauptsächlich auf Augen und Ohren. Beim Hund ist es die Nase, die ihm die wichtigsten Informationen liefert. Das Gegenüber will also am liebsten beschnüffelt werden. Es kann aber zu grossen Missverständnissen führen, wenn der Hund dies bei einem rennenden Menschen machen will.

Manchmal möchte der Hund auch einfach nur mitrennen, weil das aufregender ist, als das Tempo seines spazierenden Besitzers. Und in seltenen Fällen weckt ein Jogger das Beutefangverhalten eines Hundes.

Hat ein Jogger Bedenken oder gar Angst, sollte er keinesfalls das Tempo beschleunigen. Der Hund könnte dies sonst als Aufforderung zu einem Verfolgungsspiel auffassen. Am besten läuft er in "seinem" Tempo weiter, dreht den Kopf vom Hund weg und lässt dem Hund beim Passieren genügend Platz. Letzteres ist auch bei Hunden, die am Wegrand schnüffeln, sehr wichtig. Sie können sich sehr erschrecken, wenn ein Jogger sie beinahe streift, und dabei reflexartig zuschnappen.

Seltene Extremfälle

Einen aggressiven Hund erkennt der Jogger daran, dass er vom Vierbeiner fixiert wird, dass dieser droht und zu nah kommt. In diesem Fall verringert der Jogger am besten das Tempo und gibt sich betont desinteressiert. Sind die Ohren des Hundes nach hinten gelegt, knurrt er oder fletscht sogar die Zähne, ist grosse Vorsicht geboten. Stöcke oder Pfeffersprays schüren in solchen Fällen höchstens die Aggression. Besser ist, dem Hund nicht in die Augen zu schauen und dem Hund mit tiefer, bestimmter Stimme ein Kommando wie "Nein", "Platz" oder "Sitz" zuzurufen. Möglicherweise reagiert der Hund auf diese und löst sich zumindest aus seiner aggressiven Haltung. Dennoch: Hundehalter, die ihren Hund bei einer Begegnung mit Joggern nicht unter Kontrolle halten können, müssen ihn ausnahmslos an der Leine führen.

Mai 2005

*Corinne Boborodea, Pressedienst SKG
c.boborodea@bluewin.ch*